

Geeignet für den Schuldienst?

Beitrag von „Janni79“ vom 3. Februar 2008 16:56

Mir geht es da ähnlich wie meiner Vorrednerin.

Ich habe gerade im Ref einige Mitreferendare gesehen, die diesem Job beileibe nicht gewachsen waren, es aber durchgezogen haben, da sie ja schon so viel Zeit und natürlich auch Geld investiert hatten. Im Studium, aber auch im Ref hat sich eigentlich niemand getraut zu sagen, dass man nicht geeignet ist...

Wobei es natürlich auch ganz schön schwer ist, dies zu sagen. Woran macht man das fest? Schließlich haben ja mehr oder weniger erwachsene Menschen sich für dieses Studium entschieden, man sollte sich ja schon gut einschätzen können?!

Mein Rektor verfährt mit Praktikanten so, dass er gleich im ersten Gespräch vor dem Praktikum klar sagt, dass die wenigen Stunden, die sie leisten müssen, beileibe nicht dem Schulalltag entsprechen, der sie später erwartet, er aber die Verantwortung hat, sie genau auf den Alltag vorzubereiten und sie jeden Tag volle Stundenzahl antanzen lässt. Das vermittelt zumindest schon mal ein realistischeres Bild als das normale Praktikumsbild.

Theoretisch braucht das System bereits im Studienumfeld etwas, um auf den Alltag vorzubereiten und ggf. auch seinen Berufswunsch zu überdenken. Allerdings habe ich noch nichts gefunden, was dies auch wirklich leisten könnte.

Für den Schulalltag wird es auf Dauer darauf hinauslaufen, dass jedem Lehrer Supervisionsmöglichkeiten geboten werden, um der Frühpensionierung, dem Burnout entgegenzuwirken.